

## 69. Geschwind wie der Wind, Pack an, Eisenfest.

(Ignaz und Josef Zingerle.)

Es lag einmal ein alter, alter Vater, der einen Sohn hatte, auf dem Totenbette. Als er dem Sterben nahe war, sprach er zu seinem Knaben, der am Bette stand und weinte, daß es ihm fast das Herz abstieß: „Jörgl, ich muß nun von dir fort in die Ewigkeit und kann dir nichts hinterlassen als die drei Hunde im Hundestall drunten. Sie werden dir treu und redlich dienen, und wenn du brav und redlich bist, wirst du noch einmal dein Glück in der Welt machen.“ Bei den letzten Worten verließ den Alten die Stimme, er sank ganz aufs Lager zurück und die Augen waren geschlossen für immer. — Jörg wußte wohl, was das zu bedeuten habe, und weinte vom Morgen bis zum Abend bei seinem toten Vater und so trieb er es zwei Tage lang. Am dritten Tage aber kamen zwei schwarze Totengräber und die trugen den toten Vater vom weinenden Knaben weg und begruben ihn. In das Stübchen, in dem der Vater gestorben, kamen aber andere Leute und der Jörgl, der wohl recht arm war, mußte sich forttröhlen. Er nahm den Stecken seines Vaters und ein Stücklein verschimmeltes Brot, das von den Lebzeiten des Vaters her noch da war, und die drei Hunde mit sich und ging in die weite Welt. Die Hunde hießen aber: Geschwind wie der Wind, Pack an, Eisenfest. Denn der erste lief wie der Wind, der zweite stürzte mit solcher Kraft auf die wildesten Tiere los, daß ihm keines widerstehen konnte, und der dritte war so stark, daß er nichts, was er einmal gefaßt hatte, losließ und alles zermalnte. Jörgl war mit seinen drei Begleitern schon weit, weit gegangen und bettelte sich Brot vor den Türen oder half, wo er konnte, auf dem Felde arbeiten, Heu mähen und Korn schneiden. Wie er einmal wieder, es war gerade Sommer und die Sonne schien sehr heiß, mit seinen drei Begleitern weiter wanderte und der Schweiß in großen Tropfen ihm von der Stirne rann, sah er eine große, große Stadt mit hohen Thürmen und großen, schönen Häusern. Er ging auf sie zu, und als er näher kam, sah er, daß alle Gebäude mit schwarzem Flor behangen waren, und die Thürme waren auch mit schwarzem Zeuge überzogen, so daß man nur die goldenen Knöpfe glänzen sah. Es kam ihm dieses so sonderbar vor und noch sonderbarer schien ihm die Stille, die er ringsum bemerkte, als er in die Stadt gekommen war. Da war alles öde und wie ausgestorben, kein Wagen rollte über das Straßenpflaster, kein Schmied hämmerte, kein Binder polterte, keine Seele regte sich.

Als er auf den Platz gekommen war, sah er ein Mädchen, das schwarz angezogen in einem irdenen Krüge Wasser vom Brunnen holte. Auf das ging er zu und fragte es, was das alles zu bedeuten hätte. Das Mädchen erzählte ihm bestürzt, daß in der Nähe ein fürchterlicher Drache